

Kanton Luzern 3
SVP Schweiz 7
Amt Luzern Stadt 8

Amt Entlebuch 11
Amt Luzern Land 12
Amt Sursee 13

SVP-Frauenkommission 14
Aktive Senioren 14
Kalender 16

Initiative «Für eine bürgernahe Asylpolitik» eingereicht.

3



Neue SVP-Gönnervereinigung – jetzt beitreten!

6



Gründungsfeier der Ortspartei Buchrain.

13



Inhaltsverzeichnis

SVP-Asylinitiative eingereicht	3
Strategietag 2013: klare Zielvorgaben	4
Delegiertenversammlung in Willisau	5
Neue SVP-Gönnervereinigung	6
Kadertagung 2013 «Bad Horn»	7
Bussenabzockerei	8
Die SVP auf Zeitreise	8
Tourismuszone Stadt Luzern: Massiver Eingriff in die unternehmerische Freiheit	9
«Hydroserv»-Studie: Dicke Post	11
Udligenswil – Top of Lucerne!	12
Mitgliederwerbung SVP Udligenswil	12
Gründung Ortspartei Buchrain	13
20 Jahre SVP-Ortspartei Weggis	13
Generalversammlung SVP Amt Sursee	13
Frauenkommission	14
Klares Bekenntnis zum Ständemehr	14
Gala-Anlass Kuratorium Wasserturm	14

Infos über die SVP Kanton Luzern:
www.svplu.ch



Rückgrat zeigen – nicht erpressen lassen!

Liebe Mitglieder, Freunde und Sympathisanten der SVP

Das Jahr 2013 ist für den Finanzplatz Schweiz ganz wichtig. Es stellt sich die Frage, wie sich dieser Finanzplatz künftig positionieren kann. Der ständige Druck auf den Schweizer Finanzplatz mündet immer mehr in ein Gezänk der internationalen «Habenichtse» um die Ernte schweizerischer Finanz- und Steuerpolitik. Gewisse grosse Staaten haben ihre eigenen, steuerzahlenden Bürgerinnen und Bürger nicht mehr im Griff. Der Raubzug der verschuldeten Staaten auf das Eigentum ihrer Bürger führte dazu, dass diese sich ihrer Verantwortung als steuerzahlende Bürger entziehen und ihr Eigentum in andere Staaten verlegen.

Dass es im Umfeld eines umsichtigen, das private Kapital schützenden Staates – selbst mit einer verantwortungsvollen Selbstdenkulation – auch geht, beweist das Beispiel der Schweiz. Darum muss die Privatsphäre der Bankkunden weiterhin geschützt werden. Der Finanzplatz Schweiz muss erhal-

ten bleiben. Die Staaten der Europäischen Union müssen jetzt von der Schweiz klare Antworten und Botschaften erhalten. Die Schweiz will mit den europäischen Staaten kooperieren, aber wir lassen uns nicht einlullen, bevormunden und schon gar nicht mit der Kavallerie drohen. Unsere Regierung soll end-

«Was unsere Partei seit 1992 aktiv und mit Erfolg verhindern konnte, nämlich dem EWR beizutreten, darf nicht von EU-Turbos wohlportioniert durch die Hintertür erfolgen.»

lich Rückgrat zeigen und unsere kräftigen Schweizer Trümpfe jetzt endlich ins Spiel bringen. Schon der damalige Finanzminister, Hans Rudolf Merz, hatte zu Recht gesagt, dass das Bankgeheimnis unverhandelbar sei. Nun ist aber das echte bürgerliche Rückgrat – u.a. mit Christoph Blocher – nicht mehr im Bundesrat vertreten. Das Resultat ist, dass das Bankenkundengeheimnis mit dem amtierenden Bundesrat seit Jahren scheibchenweise preisgegeben wird.

Nicht «Liebkind» der Steinbrück-EU sein!

Der letzte Höhepunkt in diesem Trauerspiel war die Aussage von Frau Bundesrätin Widmer-Schlumpf, man müsse jetzt über den automatischen Informations-

Kurier-Leser/innen berücksichtigen

Kurier-Inserenten

Liebe Leserin, Lieber Leser

Sie erhalten regelmässig den «SVP Kurier» zugestellt. Unsere Arbeit ist vor allem auch deswegen möglich, weil wir auf viele treue und grosszügige Inserenten zählen dürfen. Jedes Inserat unterstützt die SVP Kanton Luzern direkt.

Wir bitten Sie, unsere Inserenten bei Ihrem nächsten Auftrag in Ihre Auswahlkriterien mit einzubeziehen. Dies ist sowohl ein grosses Dankeschön an unsere Inserenten als auch eine Wertschätzung unserer Arbeit.
Die Redaktion

AZB
6014 Littau
PP Journal
Postcode 1



austausch mit der EU diskutieren, während dem ihr Chefunterhändler, Staatssekretär Michael Ambühl, gleichzeitig in harten Verhandlungen versucht hat, eben gerade diese Politik des Lavierens und der Selbstaufgabe zu verhindern. Diskutieren heisst in diesem Fall vermutlich auch hier wieder Schritt für Schritt nachzugeben.

Mit Verlaub, Frau Bundesrätin Widmer-Schlumpf – eine solche Aussage macht Sie zwar für einen Tag zur besten Selbstdarstellerin in den Medien und zum «Liebkind» der Steinbrück-EU – aber leider zu Lasten elementarster Interessen der Schweiz.

Vergessen wir nicht: 10,5% des Schweizer Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet der Finanzplatz Schweiz. 6,2% der Schweizer Beschäftigten, – also rund 211'000 Personen – arbeiten im Finanzsek-

tor. 8,1% des Steueraufkommens oder rund 6 Milliarden Franken Steuern werden durch den Finanzsektor erwirtschaftet. Das sind die Fakten, die aufzeigen, wie wichtig die Rolle des Finanzsektors in der Schweiz ist.

Die SVP setzt sich dafür ein, dass die Schweizer Werte wie Sicherheit, Diskretion, Rechtssicherheit und vor allem auch der Schutz der Privatsphäre der (Bank-)Kunden erhalten bleiben. Diese Werte haben unseren Finanzplatz stark gemacht und dürfen nicht aufgegeben werden. Die SVP setzt sich nach wie vor ein für attraktive Rahmenbedingungen, damit diese Branche auch in Zukunft in der Schweiz zum wirtschaftlichen Erfolg beitragen kann. Diese wichtigen Themen müssen von unserer Partei genauso aktiv bewirtschaftet werden, wie die übrigen Kernthemen der SVP.

Wankelmüt bringt die Schweiz nicht weiter

Leider – und nicht zuletzt wegen ein paar national irreführenden Politikern – bleibt auch im Jahre 2013 die Angleichung und die Anpassung an die EU mit automatischer Übernahme von EU-Recht ein brandaktuelles, gut zu beobachtendes Thema.

Was unsere Partei seit 1992 aktiv und mit Erfolg verhindern konnte, nämlich dem EWR beizutreten, darf nicht von EU-Turbos wohlporioniert durch die Hintertür erfol-

Noch fehlt aber in rund 25% der Luzerner Gemeinden eine SVP-Ortspartei. Unser oberstes Ziel ist es, bis zu den nächsten Wahlen in allen Gemeinden eine eigene Ortspartei zu haben.

Erfolgreiche Unterschriftensammlungen

Ich möchte mich speziell bei all den Leuten bedanken, die sich in letzter Zeit grossartig engagiert haben, um für unsere Volksinitiativen Unterschriften zu sammeln. So ist die kantonale Pflegefinanzierungs-

Die Initiative «Für eine bürgernahe Asylpolitik» ist der durchdachte Lösungsvorschlag der SVP für die noch immer anhaltende Asylmisere auf Kantonsebene und schafft Ordnung im Luzerner Asylwesen.

gen. Gerade das streben aber diese an, indem sie tranchenweise die automatische Übernahme von EU-Recht fordern.

SVP – die Bürger(liche)-Kraft stärken

Um diesem Druck zu widerstehen, muss die SVP aber auch in diesem Jahr den Kampf aktiv und mit Elan fortführen. Unsere Parteibasis muss weiter ausgebaut werden. Wir müssen im Kanton neue Ortsparteien gründen. Erste Erfolge können bereits verzeichnet werden. Die Gründung einer Ortspartei in Buchrain (in Anwesenheit von Toni Brunner) steht bereits fest. In fünf weiteren Gemeinden laufen die Vorbereitungen für die Gründung von neuen Ortsparteien. Neu hat sich auch die Parteileitung des Amtes Luzern Land formiert und ist seit Januar dieses Jahres wieder vollständig besetzt.

initiative, die eine gerechte Aufteilung der Kosten zwischen den Gemeinden und dem Kanton fordert, erfolgreich zu Stande gekommen.

Besonders erfreulich ist auch die erfolgreiche Einreichung unserer Verfassungsinitiative «Für eine bürgernahe Asylpolitik» mit 5'200 Unterschriften. Die Asylinitiative ist der durchdachte Lösungsvorschlag der SVP für die noch immer anhaltende Asylmisere auf Kantonsebene und schafft Ordnung im Luzerner Asylwesen.

Wiederum hat unsere Partei bewiesen, dass sie initiativfähig ist. Ich danke allen aufrichtig, die im Hintergrund Grossartiges geleistet und zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Franz Grüter,
Präsident SVP des Kantons Luzern

Besuchen Sie das brandneue SVP Luzern TV auf Youtube. In regelmässigen Abständen sprechen SVP-Präsident Franz Grüter und Sekretär Anian Liebrand zu aktuellen nationalen und kantonalen Themen. Schauen Sie die 1. Sendung vom März auf:

youtube.com/svpkantonluzern YouTube

Adressänderungen sind an Ihre Ortspartei zu melden oder an das kantonale SVP-Sekretariat (sekretariat@svp-lu.ch, Tel. 041 250 67 67). Die Redaktion kann keine Adressmutationen vornehmen!

Impressum SVP Kurier, Mitteilungsblatt der SVP des Kantons Luzern

Erscheinungsweise: ¼-jährlich

Grafik/Layout: erni medien GmbH, 6014 Luzern-Littau

Druck: SCHWEGLER Büro AG, 6110 Wolhusen

Auflage: 6500 Exemplare

Anzeigenverwaltung, Kontaktadresse, Redaktion:

Anian Liebrand (al), Postfach, 6215 Beromünster, Tel. 079 810 11 91, kurier@svp-lu.ch

Für den Inhalt der Beiträge zeichnet sich ausschliesslich der Autor verantwortlich; es ist der Redaktion vorbehalten, Beiträge zu kürzen oder von der Veröffentlichung auszuschliessen.

KANTON LUZERN



SVP-Asylinitiative mit 5200 Unterschriften eingereicht

Am Donnerstag, 7. März 2013, hat die SVP des Kantons Luzern ihre Verfassungsinitiative «Für eine bürgernahe Asylpolitik» erfolgreich eingereicht. Das nötige Soll von 5000 wurde dabei solide erreicht. Herzlichen Dank an alle, die im Hintergrund Grossartiges geleistet haben und bis zum Schluss Unterschriften gesammelt und eingeschickt haben. Es ist für die Kantonalpartei enorm wichtig zu demonstrieren, dass sie weiterhin initiativfähig ist.

Das will die Initiative:

Die SVP-Initiative weist klare Verantwortlichkeiten zu. Sie schafft dem Kanton die Grundlage, provisorische Asylzentren ausserhalb der Bauzonen (z.B. Containersiedlungen) und geschlossene Lager für delinquente und renitente Asylbewerber zu errichten. Werden Asylbewerber – im Widerspruch zur angestrebten Praxis – nicht in provisorischen Asylzentren ausserhalb der Bauzonen untergebracht und auf die Gemeinden verteilt, gelten diverse Bedingungen, die verhindern, dass der Kanton über die Köpfe der Bürger hinweg diktiert:

a) Bei der Unterbringung von Asylsuchenden in einer Gemeinde muss der Sicherheitsaspekt klar geregelt sein. Auf die

Anliegen der Bevölkerung muss Rücksicht genommen werden.

b) Aufenthalte von mehr als einem Jahr sind nur für anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene möglich. Asylbewerber mit einem anderen Status werden prinzipiell in provisorischen Asylzentren untergebracht. Wenn gewährleistet ist, dass nur auf die Gemeinden verteilt wird, wer nachweislich verfolgt oder wegen fehlender Zumutbarkeit nicht zurückgeschafft werden kann, steigt die Akzeptanz in der Bevölkerung.

c) Die Gemeinden erhalten das lang ersehnte Recht, delinquente und renitente Asylbewerber und solche mit ab-

gelehnten Gesuchen an den Kanton zurückzuweisen.

d) Um die Unterbringung von Asylbewerbern sauber abzustützen, sollen die Gemeinden das demokratische Mitbestimmungsrecht (Gemeindeversammlung, Volksabstimmung, fakultatives Referendum, Parlamentsbeschluss usw.) selber festlegen können.

Unsere Gemeinden sind von den erdrückenden Asyl-Folgekosten zu entlasten! Sie dürfen nicht zu den Leidtragenden einer verfehlten Asylpolitik verkommen. Die SVP Kanton Luzern ist sich sicher, mit ihrer Initiative den Druck auch auf den Bund zu erhöhen, damit die bekannten Missstände rasch angegangen werden.

Die positiven Rückmeldungen und die grosse Unterstützung in der Bevölkerung, die weit über die Parteigrenzen hinaus gingen, bestätigen die Partei, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzuführen.

Schlussstand der Unterschriftensammlung nach Wahlkreisen

Volksinitiative «Für eine bürgernahe Asylpolitik»

Stand Unterschriftensammlung per 9.3.2013/beim Sekretariat eingegangen – Herzlichen Dank an alle Unterstützer!

	Total eingegangen beim Komitee:	Ziel = 110% aller Unterschriften
Amt Stadt Luzern	359	
Amt Luzern Land	1'261	
Amt Hochdorf	699	
Amt Sursee	1'055	
Amt Willisau	1'398	
Amt Entlebuch	473	
Total Kt. Luzern	5'245	5'250
Total in %	99.9%	100.0%
Total Beglaubigt	5'245	5'250



Klare Zielvorgaben am Strategietag 2013

Das Parteikader sowie die Vertreter der Ortsparteien der SVP Kanton Luzern fanden sich am Samstag, 2. März 2013, im Paraplegikerzentrum Nottwil zusammen. Über 80 Personen wohnten dem neu ausgerichteten Strategietag bei. Ein ausgesprochen hoher Wert, der zum Ausdruck bringt, dass sich die Partei sowohl organisatorisch als auch programmatisch im Aufwind befindet.

Der diesmalige Themenschwerpunkt lag bei der bundesrätlichen Energiepolitik 2050, worüber der ausgewiesene Energiefachmann Giovanni Leonardi, ehemaliger CEO der Alpiq-Gruppe, in einem aufschlussreichen Vortrag referierte. Für Leonardi sind die energiepolitischen Ziele des Bundes nicht realistisch. Teile davon könnten nur mit horrenden finanziellen Ausgaben und dem Verlust wirtschaftlicher Konkurrenzfähigkeit erreicht werden. Die Schweiz könne mittelfristig nicht auf Kernenergie verzichten, wenn sie die Versorgungssicherheit weiter-

hin gewährleisten will. Die sogenannte Energiewende müsse dem Volk zur Abstimmung unterbreitet werden, der Souverän soll in dieser wichtigen strategischen Frage das letzte Wort haben.

Im 2. Teil des Strategietags stellte Franz Grüter seine Ziele als Kantonalpräsident bis 2015 vor. In einer leidenschaftlichen Rede schwor er die Mandatsträger und die Ortsparteivertreter darauf ein, bis zu den nächsten Kantonsratswahlen in jeder Gemeinde eine SVP-Ortspartei zu gründen. Er rief das Parteikader weiter zu Geschlossenheit

und einer direkten Kommunikationskultur auf. Strategiechef Räto Camenisch informierte über die Arbeit der Strategiegruppe, die neben ihm und Präsident Franz Grüter aus alt Kantonsrat Fredy Zwimpfer, Kantonsrat Marcel Omlin und Parteisekretär Anian Liebrand besteht.

In einer abschliessenden Podiumsdiskussion, moderiert von Räto Camenisch, stellten sich Präsident Franz Grüter, Fraktionschef Guido Müller und Sekretär Anian Liebrand den Fragen und Anregungen der Ortsparteien und Mandatsträger. Die Möglichkeit, der Parteiführung für einmal direkt mitteilen zu können, was man schon lange mal sagen wollte, wurde intensiv genutzt. In zahlreichen Wortmeldungen brachten sich die Anwesenden ein, berichteten von ihren Erfahrungen und meldeten Ideen für die Zukunft. Der Kurs und die



Hauptziele für die SVP des Kantons Luzern:

1. Bis zu den Nationalratswahlen 2015 wollen wir zur wählerstärksten Partei im Kanton Luzern werden.
2. Bis zu den Wahlen 2015 hat jede Gemeinde im Kanton Luzern eine SVP-Ortspartei.
3. Die Partei darf ihren Biss nicht verlieren und muss aktiv Themen aufgreifen und diese politisch bewirtschaften. Dazu sind die Fachkommissionen aktiv wieder zu beleben, dort wo dies aktuell nicht der Fall ist.
4. Die SVP pflegt untereinander einen offenen und lösungsorientierten Stil. Probleme sind direkt an die Leute zu tragen. Konflikte sind intern zu lösen und nicht via Presse.
5. Die Fähigkeit, schnell Initiativen und Referenden einzureichen, ist wichtig und darf nicht an Schwung verlieren.

Arbeit der Parteileitung werden dabei einhellig unterstützt. Nach dreistündiger, intensiver Tagung werden die Teilnehmer ihre Parteiarbeit motiviert, geeint und voller Tatendrang fortsetzen.



Impressionen der Delegiertenversammlung in Willisau

Die SVP Kanton Luzern hatte an ihrer öffentlichen Delegiertenversammlung vom 31. Januar in Willisau die Parolen zu den Abstimmungsvorlagen vom 3. März 2013 gefasst. Für einen schwungvollen Start sorgte der beherzte Einzugs der Trychlergruppe Geuensee. SVP-Präsident Franz Grüter durfte rund 300 Besucher willkommen heissen - davon rekordverdächtige 162 Delegierte.

Grüter machte deutlich, dass er sich auf angeregte, kontroverse Auseinandersetzungen freue, wie diese in der SVP Tradition hätten. Im Namen der SVP-Ortspartei Willisau überbrachte deren Präsident Rudolf Frey eine packende Grussbotschaft, umrahmt mit eindrucksvollen, aktuellen wie auch historischen Bildern.

Die Delegiertenversammlung war äusserst professionell organisiert, der Aufmarsch war zufriedenstellend. Ein herzliches Dankeschön gilt dem OK um Seppi Schaller, Ruedi Frey und die vielen Chrapferinnen und Chrapfer im Hintergrund! Es war ein sehr eindrucksvoller Abend.



Die SVP Kanton Luzern auch auf Facebook!



gloggnert-motos.ch

Meierhofweg 2 6032 Emmen 041 260 33 43



YAMAHA

Touching Your Heart

Neue SVP-Gönnervereinigung im Aufbau

Im ersten Quartal 2013 wird die neue Gönnervereinigung der SVP des Kantons Luzern gegründet. Informationsblätter und Einzahlungsscheine können beim Sekretariat bezogen werden. Diese Gönnervereinigung wird von Roger Hofstetter präsiert. Es würde mich sehr freuen, wenn möglichst viele neue Spender unseren politischen Kampf aktiv unterstützen. Alle Gelder dürfen gemäss Statuten ausschliesslich für den Abstimmungs- und Wahlkampf verwendet werden. Unsere politischen Aktivitäten erfordern grosse finanzielle Mittel. Ich danke allen herzlich, die unseren Kampf nicht nur ideologisch, sondern auch finanziell unterstützen. *Franz Grüter, Präsident SVP des Kantons Luzern*

Beitrittserklärung Gönnerverein



Club Bürgerliche 100 Luzern

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Funktion/Mandat: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____ E-Mail: _____

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

Ausgefüllte Beitrittserklärung einsenden an: BITTE EINE KORREKTE ADRESSE ANGEBEN!

Kontakt per E-Mail an: sekretariat@svp-lu.ch



Zisternen- und Holztransporte
Mätteliguettstrasse 11b
CH-6105 Schachen/LU



Telefon 041 497 43 22 • Fax 041 497 43 28 • Mobile 079 642 98 80
E-Mail otto.husmann@bluewin.ch

SVP SCHWEIZ

Eindrücke zur «Bad Horn»- Kadertagung der SVP Schweiz vom 4./5. Januar 2013

Die diesjährige Kadertagung der SVP Schweiz im traditionellen Bad Horn stand unter dem Motto «Die Sozialwerke der Schweiz und Rück- und Ausblick auf die Wahlen». SVP-Präsident Toni Brunner begrüsst die über 100 Anwesenden und hält gleich zu Beginn fest, dass der SVP ein forderndes und schwieriges Jahr bevor steht.

«Wie kann ich meinen Kindern beibringen, dass, wenn sie ins AHV-Alter kommen und sich die Spirale weiterhin nach unten bewegt, schlichtweg kein Geld mehr vorhanden sein wird?»

Am ersten Tag standen die Schweizer Sozialwerke auf dem Tagungsprogramm. Herr Martin Janssen, Unternehmer und Professor für Finanzmarkt-Ökonomie an der Uni Zürich, hält ein kritisches aber zugleich packendes Referat und klärt auf, dass sich unsere IV «im Moment» im Gleichgewicht befinde, die AHV jedoch mehr Anlass zur Sorge gebe. Die Alters- und Hinterlassenvorsorge entwickelte sich in den letzten Jahren zur tickenden Zeitbombe.

Während des Referats habe ich mich gefragt: «Wie kann ich meinen Kindern beibringen, dass, wenn sie ins AHV-Alter kommen und sich die Spirale weiterhin nach unten bewegt, schlichtweg kein Geld mehr vorhanden sein wird?»

Schnell waren meine Gedanken wieder verfliegen, als es darum ging, Lösungen anzubieten: Mehr Wettbewerb, weniger Bürokratie, automatische Schuldenbremse, mehr Transparenz etc., um nur einige Schlagwörter zu nennen.

Es besteht kein Zweifel, dass die obligatorische berufliche Vorsorge, anders als die anderen Zweige der Sozialversicherungen, in ihren Grundfesten bedroht ist.

Zwei wichtigen Probleme gilt besonderes Augenmerk: Die Höhe des Umwandlungssatzes und

die Bilanzierung der Verpflichtungen. Damit verbunden droht ein Generationenkonflikt.

Im 2. Teil referierte Herr Bruno Pfister, CEO Swiss Life Gruppe, über die Pensionskassen-Problematik. Die Herausforderung der beruflichen Vorsorge für uns alle liegt bei einem gut funktionierenden Kapitalmarkt. Das Zinsniveau hat sich in den letzten Jahren nach unten verändert. Auch sinkt der Deckungsgrad jährlich. Einige Lösungsansätze unserer Parteistrategen: Erhöhung des Rentenalters von Frau und Mann auf 65 Jahre, bessere Arbeitsmarktbedingungen für Senioren, die länger arbeiten können/möchten, waren nur einige der genannten Beispiele.

Leider ist auch das Thema Altersarmut in der «reichen» Schweiz nicht mehr wegzudiskutieren und kein Tabuthema mehr. Dieses immer grössere werdende Anliegen kennt man seit Längerem und das nicht nur innerhalb des Rentensystems.

Am 2. Tag referierte Herr Georg Lutz, Projektleiter des Wahlforschungsprojekts Selects sowie Professor für Politikwissenschaften an der Uni Lausanne, und zeigte anhand einer «Nachwahlbefragung» unter knapp 4'400 stimmberechtigten Personen in der Schweiz auf, dass die SVP grundsätzlich in allen Wählerschichten gut veran-

kert ist, auch bei Personen mit Migrationshintergrund und Auslandsschweizern. Auf die Frage, was das grösste Problem in unserem Land darstelle, wurde als erstes Migration und Asylwesen genannt. Das zweitgenannte Problem: Umwelt und Energie. Gesundheit folgt an 6. Stelle und Bildung wurde kaum erwähnt. Nicht überrascht hat mich die Tatsache, dass die SVP unter der Wählerschaft polarisiert wie keine andere Partei.

Im 2. Teil zum Schwerpunkt Wahlen klärte Herr Felix E. Müller, Chefredaktor der NZZ am Sonntag, darüber auf, wie der Wahlkampf zwischen dem Demokraten Barack Obama und dem Republikaner Mitt Romney in den USA verlaufen ist. Auf einfache Art und Weise erklärte er das komplizierte Wahlsystem der Amerikaner. Gefreut hat mich vor allem seine Aussage, dass die Frauen die grossen Gewinner der US-Wahlen sind. Immer mehr Frauen sitzen im Senat, werden als Abgeordnete oder Gouverneurinnen gewählt.

Ich habe das Haus verlassen mit der Erkenntnis: Die Schweiz braucht die SVP – vielleicht mehr denn je.“



Danach kam für mich persönlich der Höhepunkt der Kadertagung: Die mit Spannung erwartete Rede unseres neuen Bundespräsidenten Ueli Maurer zum Einstieg in sein Präsidialjahr. In seinem eigenen Departement beschäftige ihn vor allem die Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht. Die EU-Länder, die bereits die obligatorische Wehrpflicht abgeschafft haben, bekunden grosse Mühe, Freiwillige zu finden, selbst mit hoher Arbeitslosenquote.

Der Druck auf die Schweiz werde im 2013 weiter zunehmen. Wirtschaftliche Mächte verschieben sich. Der Kampf um Ressourcen und Steuersubstrat ist im vollen Gange. Die EU zählt derzeit 26 Millionen Arbeitslose. Ausserhalb der Schweiz sind Regierungen bestrebt, Kapital und Steuersubstrat aus der Schweiz abzuführen. Die Schweiz – der Honigtopf Europas. Was können wir tun? Uns kein schlechtes Gewissen einreden lassen, schon gar nicht seitens der Medien. Gegenrechteinforderung. Die Rolle des Sündenbocks lassen wir uns keinesfalls gefallen. Wichtig ist, nicht unter Druck zu handeln. Überlegt und klug agieren und reagieren. WIR haben Zeit.

Für mich gingen zwei interessante Tage zu Ende. Ich durfte viele interessante Gespräche mit interessanten Menschen führen. Ich habe viel gelernt, viel Positives erlebt, aber auch Negatives erkennen müssen. Ich habe das Haus verlassen mit der Erkenntnis: Die Schweiz braucht die SVP – vielleicht mehr denn je.

Tanja Bieri, Mitglied des Zentralvorstands der SVP Schweiz, Finsterwald bei Entlebuch

Bussenabzockerei treibt neue Blüten: Es droht der Fast-Ruin!

Neues Strafmass: Die Geldstrafen für Tempoüberschreitungen unterhalb des «Raser»-Tatbestands werden verdoppelt bis verdreifacht. Nein – wir wollen an dieser Stelle sicher keine Lanze brechen für Schnelfahrer. Trotzdem sollten die Verkehrsbussen im Verhältnis zum gesunden Menschenverstand stehen, denn niemand ist unfehlbar.

Wer sich die nachfolgende Tabelle zu Gemüte führt, beginnt mit grosser Wahrscheinlichkeit am erwähnten gesunden Menschenverstand zu zweifeln. Wenn heute in der Schweiz Schläger und Diebe weit milder bestraft werden als Auto- und Motorradfahrer bei Regelverstössen, dann stimmt etwas nicht mehr in unserem Rechtsstaat!

Die SVP wehrt sich gegen immer öfter nicht sicherheitsrelevante Verkehrsregelverschärfungen sowie gegen die daraus folgenden fiskalpolitisch orientierten Massnahmen, welche leider in den meisten Fällen lediglich der Optimierung der lokalen Busseneinnahmen dienen.



Daniel Keller, Kantonsrat SVP Stadt Luzern, Mitglied der Verkehrs- und Baukommission

Bussen, Geld- und Freiheitsstrafen bei signalisiertem Tempo innerorts 30

	Tempoüberschreitung (abzögl. Toleranz)	bisher (in Franken)	neu (in Franken)
Einfache Verletzung von Verkehrsregeln	1–15	Ordnungsbusse 40–250	Ordnungsbusse 40–250
	16–17	400 Busse	400 Busse
	18–19	600 Busse	600 Busse
Grobe Verletzung von Verkehrsregeln	20–24	1410	4230
	25–29	2115	7050
	30–34	2820	12 690
	35–39	mind. 4230	mind. 16 920
	ab 40	mind. 4230	mind. 1 Jahr Freiheitsstrafe

(Beträge bezogen auf das Median-Einkommen der Schweizer Männer von brutto 6400 Franken, keine Unterstützungspflichten, Tagessatz von 141 Franken)

AUTOMOBIL REVUE

Automobil Revue Nr. 6 vom 6. Februar 2013

Bussen, Geld- und Freiheitsstrafen bei signalisiertem Tempo ausserorts 80

	Tempoüberschreitung (abzögl. Toleranz)	bisher (in Franken)	neu (in Franken)
Einfache Verletzung von Verkehrsregeln	1–20	Ordnungsbusse 40–240	Ordnungsbusse 40–240
	21–25	400 Busse	400 Busse
	26–29	600 Busse	600 Busse
Grobe Verletzung von Verkehrsregeln	30–34	1410	2820
	35–39	2115	4230
	40–44	2820	8460
	45–49	mind. 4230	mind. 12 690
	50–59	mind. 4230	mind. 16 920
	ab 60	mind. 4230	mind. 1 Jahr FS

(Beträge bezogen auf das Median-Einkommen der Schweizer Männer von brutto 6400 Franken, keine Unterstützungspflichten, Tagessatz von 141 Franken)

AMT LUZERN STADT

Time Ride – die SVP auf Zeitreise

Am Sonntagnachmittag, 24. Februar 2013, organisierte die SVP Stadt Luzern in Zusammenarbeit mit der Nagra eine Veranstaltung über die Energiezukunft Schweiz. Knapp 90 SVP-Mitglieder und Mandatsträger kamen mit ihren Familien an diesen Anlass. Nach einem Rundgang durch die Ausstellung Time Ride, die die sichere Entsorgung von radioaktiven Abfällen zum Thema hat, wurde das Thema Energieversorgung/Energiewende mit drei Referaten weiter erläutert.



Herr Armin Murer, Bereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit der Nagra, vertiefte die bereits in der Ausstellung gewonnene Erkenntnis, dass die sichere Lagerung von radioaktiven Abfällen technisch und finanziell bereits gelöst ist. Gegenwärtig ist man an der politischen Umsetzung, da insbesondere die Standortfrage noch nicht abschliessend entschieden wurde. Allerdings ist klar, dass die radioaktiven Abfälle aus Medizin, Chemie und Kernkraftwerken baldmöglichst eingelagert werden müssen, da die Zwischenlager keine ausreichende Sicherheit bieten. Das Einlagern der Abfälle im Opalinuston in 600 Meter Tiefe bietet im Gegensatz dazu eine ausreichende und dauerhafte Sicherheit über Jahrmillionen.

Im Anschluss erläuterte Herr Thomas Zwald, Bereichsleiter PR des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, die Schwierigkeiten bei der Umsetzung der neuen Energiepolitik aus der Sicht der Strombranche. Der bundesrätliche Entscheid, aus der Atomenergie auszusteigen, ohne dabei ausreichende Ersatzenergieträger zu haben, sei sehr gewagt.

Die geplanten zusätzlichen Einsparungen seien äusserst schwierig umzusetzen, denn der Gesamtstromverbrauch nimmt durch verschiedene Faktoren wie Elektromobilität oder Zuwanderung stetig zu.

Nationalrat Felix Müri präsentierte die Energiestrategie der SVP, die

nach wie vor an der Kernenergie festhält. Es gehe nicht an, einen so wichtigen Energieträger von einem Tag auf den anderen abzustellen, ohne eine ausreichende Alternative gefunden zu haben. Zudem seien die Annahmen des Bundesrats bezüglich Einspa-

rungen und Wind- und Solarenergie utopisch und undemokratisch. Denn eine Volksabstimmung zu diesem so wichtigen Thema für die Zukunft der Schweiz hat bis heute nicht stattgefunden.

Peter With, Präsident SVP Stadt Luzern



Tourismuszone der Stadt Luzern:

Massiver Eingriff in die unternehmerische Freiheit

Bei der Revision der Bau- und Zonenordnung (BZO) der Stadt Luzern wurde erstmals eine Tourismuszone eingeführt. Gemäss Stadtrat sei der Sinn und Zweck dieser Tourismuszone die Verhinderung der unerwünschten Umnutzung von bestehenden und besonders erhaltenswerten Hotels zu Wohnungen und Büros. Der Tourismusartikel beschränkt unter anderem allfällige private Wohn- und Arbeitsnutzungen in den Hotels auf maximal 20 Prozent. Weiter wird auferlegt, dass das Erdgeschoss nur noch publikumsorientiert genutzt werden darf.

Es ist aber nicht Sinn und Zweck einer BZO, den Grundeigentümern Branchennutzungen vorzuschreiben. Zudem sind von diesem Artikel nur einzelne Hotels betroffen. Es handelt sich dabei um die renommierten Hotels/Restaurants Hermitage, Seeburg, Château Gütsch, Europe, Montana, National, Palace, Schweizerhof, Casino sowie das Schlösschen Uttenberg und das Seerestaurant Tivoli.

Die SVP-Fraktion der Stadt Luzern ist absolut und konsequent dagegen, dass man einzelne Hotels in die sogenannte Tourismuszone einteilt. Entweder werden alle Hotels dieser Zone unterstellt oder keines, denn durch diese Un-

gleichbehandlung wird eine Zweiklassenhotellerie eingeführt. Diese stadträtliche Planwirtschaft führt zur Teil-Enteignung der einzelnen Liegenschaftsbesitzer. Die fundamentalen Einschränkungen durch die Tourismuszone sind zu gross und gefährden den soliden Weiterbetrieb der Hotels. Der Hotelunternehmer wird gegenüber anderen Hotelbetrieben benachteiligt und massiv in seiner unternehmerischen Freiheit eingeschränkt.

Es kann doch nicht mit einem Artikel verlangen werden, jemand habe ein Hotel gewinnbringend zu führen. Eine von oben herab befohlene Planwirtschaft hat noch nie funktioniert. Nur mit der Option einer Mischnutzung (Ho-

tel/Arbeiten/Wohnen) können sich die Betriebe dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld anpassen und somit eine langfristige Existenz sicherstellen.

Weder die SVP noch die Hotelbesitzer wollen, dass in den erwähnten Hotels nur Luxuswohnungen oder Arbeitsplätze realisiert werden. Wir möchten unbedingt am Bestehen dieser traditionellen Hotels festhalten, aber nicht mit solchen einschneidenden und wirtschaftsfeindlichen Massnahmen. Die gesamte Hotellerie ist ein tragender Pfeiler der sehr wertschöpfungsintensiven Tourismusbranche.

Die Hotels haben einen grossen Beitrag zur Entwicklung von Luzern geleistet! Grossmehrheitlich hat die SVP Stadt Luzern schlussendlich der Bau- und Zonenordnung zähneknirschend zugestimmt. Der Hauptgrund für die Zustimmung lag einzig darin, dass die Stadt Luzern möglichst bald über eine neue BZO verfügen soll. Vergebens hat die SVP versucht,

mittels Streichungs- oder Anpassungsanträgen die Tourismuszone zu verhindern oder anzupassen. Die Ratslinke dominierte die ganze Beratung zur BZO sowohl in der Kommission als auch in der Ratssitzung, oft mit grosser Unterstützung der CVP und Teilen der FDP. Die sogenannten bürgerlichen Parteien stimmten für die Tourismuszone und befürworteten somit staatliche Planwirtschaft und Zwangsenteignung.



Urs Zimmermann, Grossstadtrat, Luzern

**Infos über die
SVP Kanton Luzern:
www.svplu.ch**

green.ch
Internet, Hosting, Voice & TV

Genial günstig surfen und telefonieren



Blitzschnell surfen
Preiswert telefonieren
Ohne Anschlussgebühr
Vielseitiges WLAN-Modem



Und das Beste daran? Sie benötigen für greenMulti keinen Festnetzanschluss und sparen monatlich CHF 25.35 für den Teilnehmeranschluss.

Jetzt bis 30.4.2013 profitieren:

3 Monate Abo geschenkt und zum Vorzugspreis mit 10 000 kBit/s surfen und telefonieren.

Die greenMulti-Box als Starterkit ist für CHF 149.- bei allen grösseren Fust- und Interdiscount-Filialen erhältlich.

www.greenmulti.ch

AMT ENTLEBUCH

«Hydroserv»-Studie: Dicke Post zum 10-jährigen Jubiläum der UBE

Zurzeit erhalten zahlreiche Entlebucherinnen und Entlebucher einen dicken Brief der ETH Zürich. Wir haben die zugesandten Unterlagen zur Umfrage „Die kleine Emme im Jahr 2010“ studiert. Ebenso die detaillierten Hintergrundinformationen und Vorträge, wie sie auf der Homepage „www.hydroserv.ethz.ch“ und weiteren wissenschaftlichen Publikationen und Vorträgen publiziert worden sind. Die SVP des Wahlkreises Entlebuch nimmt dazu wie folgt Stellung.

Grundsätzliches

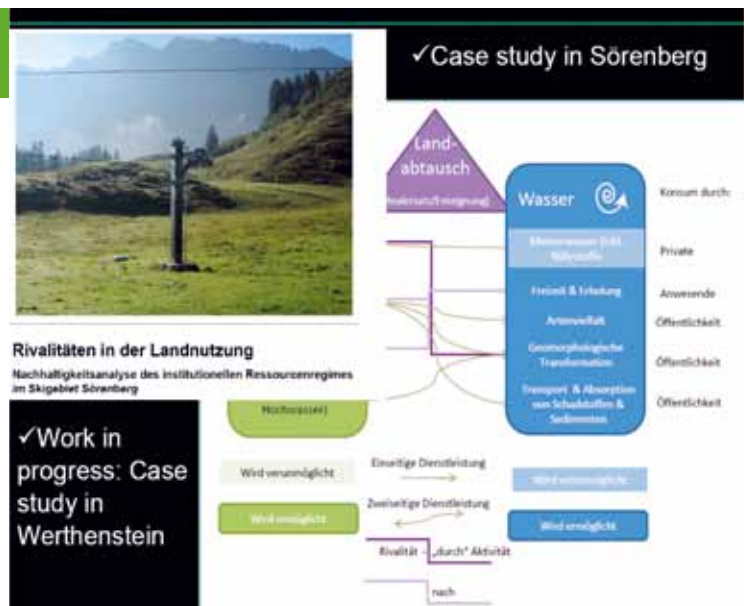
Das Hauptziel der «Hydroserv»-Studie ist die eigentliche Ausarbeitung von wirksamen politischen Instrumenten, um eine diktierter Siedlungs-, Gewässerschutz- und Landwirtschaftspolitik zu ermöglichen. Aus den uns zugänglichen Unterlagen geht auch hervor, dass es ein Hauptziel ist, politische Strategien zu erarbeiten, um die Bevölkerung in ihrer Entscheidungsfindung dahingehend zu beeinflussen, dass sie eine zunehmende Bevormundung der Grundbesitzer und Bauern befürwortet. Wertvolles Kulturland und Alpwiesen sollen durch Zunahme der Waldfläche von bis zu 60% der heutigen Fläche oder der Überflutung durch Gewässer preisgegeben werden. Bauern sollen zur Extensivierung ihrer Produktion gezwungen werden, wo dies nicht freiwillig passiert, halten die Studien-Verfasser sogar die Option der «Enteignung» offen.

Dies alles unter dem Vorwand für eine Ökologisierung der Entle-

bucher Landschaft und eine moderne Siedlungs- und Wasserschutzpolitik einzutreten. Die enge Verknüpfung dieser wissenschaftlichen Studie mit der UNESCO Biosphäre Entlebuch, und somit den regionalen Entscheidungsträgern der Raumplanungs- und Siedlungspolitik, halten wir aus demokratischer Sicht für problematisch.

Politische Betrachtungsweise

Aus Sicht der SVP ist jegliche weitere Schwächung der produzierenden Landwirtschaft ein Schritt in die falsche Richtung. Eine intakte und leistungsfähige Landwirtschaft garantiert einen hohen Selbstversorgungsgrad. Das bäuerliche Einkommen soll in erster Linie aus der Produktion von Lebensmitteln resultieren und nicht immer stärker von Direktzahlungen und Vorschriften für zusätzliche ökologische Leistungen abhängig sein. Durch eine Extensivierung und somit Schwächung der inländischen Landwirtschaft müssen mehr Nahrungsmittel importiert werden. Aus diesem



www.hydroserv.ethz.ch: Folie 12 (Project_colloquium_042011_end.pdf)

Grund wird bei einer Extensivierung die Ökobilanz stark negativ, da die Nahrungsmittel im Ausland weitaus unökologischer produziert werden und mit hohem Energie-Aufwand importiert werden müssen. Aus diesen Gründen muss eine zunehmende Extensivierung der Landwirtschaft aus ökologischen, volkswirtschaftlichen und ethischen Gesichtspunkten klar abgelehnt werden.

Die SVP wehrt sich vehement gegen die Bevormundung und Enteignung von Grundbesitzern und Bauern, wie sie als mögliche politische Option in den Szenarien beschrieben werden (beachten Sie dazu den Inhalt des roten Kreises der Grafik). Die Siedlungsentwicklung im Ober- und Unterlauf der «Kleinen Emme» soll qualitativ und massvoll sein. Unsere Landschaft kann nur durch eine rasche Beschränkung der Zuwanderung von der Zersiedelung bewahrt werden. Autonome Entscheidungsträger für die Siedlungsentwicklung sind als kleinste

demokratische Einheiten unsere Gemeinden. Die heutigen Verbauungen der «Kleinen Emme» stammen zwar grösstenteils aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert und müssen teilweise saniert und ergänzt werden. Eine massvolle ökologische Bereicherung des Flusslaufes ist zu begrüssen. Aufgrund der Knappheit der finanziellen Ressourcen des Kantons sind diese jedoch im Rahmen der aktuellen Budgets zu finanzieren. Die SVP lehnt eine Steuererhöhung zur Finanzierung klar ab.

Ökologische Betrachtungsweise

Besonders bedenklich sind die ökologischen Eckpfeiler der Studie. Wer ist denn hier tatsächlich der Meinung, das Entlebuch werde ökologisch wertvoller durch einen Anstieg der Waldfläche? Im Gegenteil. Im gesamten europäischen Alpenraum besteht ein grosses Problem durch die Verwaldung von Kulturland und seltenen ökologischen Alpwiesen. Es empfiehlt sich dazu, den Schlussbericht der

Weiter auf Seite 12

80 Jahre
1932-2012

Digital- Fotofachgeschäft
SCHALLER
Kreuzstrasse 8
6130 Willisau
www.schallerfoto.ch
beim Bahnhof
Tel. 041/ 970'17'74
schallerfoto@bluewin.ch

Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft zu lesen (www.wsl.ch).

Die botanische und zoologische Vielfalt geht auch im Entlebuch laufend zurück, weil auch bei uns viele Bauern ihre Alpwiesen dem Wald überlassen (überlassen müssen!). Die Artenvielfalt unserer Hochmoore nimmt laufend ab, weil die Wiesen nur noch einmal (zu spät) geschnitten werden. Als Folge davon vermoost der Untergrund der Wiesen und viele Blumen, die früher in den Intervallen zwischen den Schnitten der Konkurrenz entwachsen konnten, sind nicht mehr zu finden. Büsche und Wälder entwickeln sich, wo früher allerlei seltene Vögel gebrütet haben. Leider, und dies möchten wir hier in aller Deutlichkeit festhalten, sind viele der ökologischen Vorschriften unserer Entlebucher Landschaft nicht nur förderlich. Die ökologische Vielfalt ist hier entstanden, weil sich Generationen von Bauern unter schwierigen Lebensbedingungen in den steilen Hängen abgemüht haben. Überlässt man alles der Natur, so bleibt ein dunkler Laub-Mischwald, der den seltenen Tieren und Pflanzen keinen Lebensraum mehr bietet.

Unsere Empfehlung und die Rolle der UBE

Aus diesen dargelegten Gründen empfehlen wir allen Entlebucherinnen und Entlebucher, die die Studienunterlagen erhalten haben: Lehnen Sie sämtliche Szenarien ab und schicken Sie die Post zurück an den Absender. Uns ist unklar, mit welchen Absichten die UNESCO Biosphäre Entlebuch als lokaler Partner diese Studie unterstützt. Mit der nötigen Distanz betrachtet, kann man jedoch zum Schluss kommen, dass hier unter dem Vorwand der Ökologie planwirtschaftliche Ziele verfolgt werden. Die Entwicklung des Entlebuches liegt noch in unseren eigenen Händen. Die SVP im Wahlkreis Entlebuch wird dafür kämpfen, dass dies so bleibt.



Präsident der SVP im Wahlkreis Entlebuch, Dr. Bernhard Steiner, Entlebuch

AMT LUZERN LAND

Udligenswil – Top of Lucerne! Wie lange noch...?

Umfragen haben es bestätigt: Udligenswil zählt mit 2'200 Einwohnern zu den eigentlichen Perlen im Kanton Luzern. Ländlich und doch zentrumsnah, an schönster sonniger Aussichtslage und dann noch relativ steuergünstig. Ideale sozio-demografische Durchmischung der Bevölkerung, gute Primarschulen und ein vielseitiges Vereinsleben.

Die Gemeindefinanzen konnten bis vor kurzem noch als solide bezeichnet werden. Seit der letzten Gemeindeversammlung wurde wohl vielen erst bewusst, dass der Lack an unserer Gemeinde zu blättern beginnt. Die Gemeinde hat offensichtlich zu lange über den Verhältnissen gelebt, ohne rechtzeitig gegen zu steuern. Und Notwendiges muss in einer solchen Situation konsequent von Wünschbarem unterschieden werden. Stattdessen plante man eine teure Dorfplatzgestaltung. Die Udligenswiler Stimmbevölkerung hat an der Gemeindeversammlung pragmatisch entschieden und die geplante Steuererhöhung auf 1.95 Einheiten bachabgeschickt. Das Signal ist positiv – denn nur damit bleibt die Gemeinde für gute, neue Steuerzahler noch attraktiv.

Würden lediglich die Einnahmen erhöht, fällt jeglicher Sparwille da-

hin. Die Udligenswiler/-innen sind eine überschaubare Infrastruktur gewohnt. Trotzdem ist die Zufriedenheit gemäss DemoScope-Umfrage überdurchschnittlich gross. Was beweist: Teure Infrastrukturen und hohe Betriebs- und Verwaltungskosten sind keine zwingenden Qualitätsmerkmale. Bauen, Wachsen – und von allem etwas mehr: So wird es auch in Udligenswil nicht mehr lange weitergehen können. Verbauen wir uns in den nächsten 10 bis 20 Jahren die letzten Wiesen, wird die Lebensqualität tendenziell sinken.

Begleiterscheinungen werden sein:

Höhere Verwaltungskosten, stark steigende Kosten im Schul- und Bildungswesen (diese machen heute schon rund 50% aus), enorme Investitionskosten im Bereich Ausbau der Gemeindeinfrastrukturen. Parallel dazu steigen auch die



entsprechenden Betriebskosten. Empfindliche Steuererhöhungen wären wohl bei einem solchen Szenario unausweichlich. Wollen wir demnächst mit denselben Problemen kämpfen wie Adligenswil mit bereits 5'500 Einwohnern? Wachstum ohne konsolidierte Finanzen, das ist keine nachhaltige Entwicklungsstrategie. Die in Udligenswil gepredigte dauerhafte Wachstums-Strategie der Parteien FDP und CVP scheint in Tat und Wahrheit an ihre Grenzen gestossen zu sein. Ein Umdenken tut Not – und zwar sehr bald! Die liberal-konservative SVP setzt sich dafür ein.

Daniel Keller, Kantonsrat/Unternehmer, Udligenswil

Stärken Sie die SVP – jetzt Mitglied werden!

In Udligenswil steht die Gründung einer SVP-Ortspartei zwar erst noch bevor: Trotzdem wählte bereits jeder vierte Udligenswiler bzw. jede vierte Udligenswilerin bei den letzten Kantonsratswahlen im Jahre 2011 «SVP»: Die Schweizerische Volkspartei erreichte dabei einen sensationellen Wähleranteil von rund 25% der Listenstimmen. Nur ganz knapp hinter der FDP ist sie die damit zweitwählerstärkste Partei in Udligenswil.

Keine Partei wie die SVP politisiert eben in der ganzen Schweiz so nahe am Puls der Bevölkerung und betreibt eine gewerbefreundliche, freiheitliche und konsequent bürgerliche Politik. Auf nationaler, kantonaler wie auf Gemeindeebene sorgen wir uns aktiv für einen sparsamen Haushalt durch Senkung von Steuern, Gebühren und Abgaben für alle! Mehr Markt – weniger Bürokratie: Für die SVP sind das keine Schlagworte – es ist ein Dauerauftrag.

Sind sie interessiert, aktiv bei einer neuen SVP-Ortspartei Udligenswil mitzumachen? Werden Sie Mitglied durch Ausfüllen des Beitrittstalons auf der letzten Seite und melden Sie sich bei:

Daniel Keller
Unternehmer/Kantonsrat SVP
Sonnheimstrasse 9, 6044 Udligenswil
Telefon 079 340 89 00, e-mail: daniel.keller@lu.ch



Gründung der SVP-Ortspartei Buchrain

Die SVP bringt frischen Wind nach Buchrain! Am Dienstag, 26. Februar 2013, wurde unter der Leitung von Kantonalvizepräsident Werner Gloggner offiziell die SVP-Ortspartei Buchrain gegründet. Präsident der neuen Ortspartei ist Roger Michel. Bereits sind zahlreiche Neumitglieder vorhanden, gestartet wird mit einem motivierten Vorstand.

Dies ist die Zusammensetzung des Gründungsvorstands:

Roger Michel, Präsident
Ivano Bortoloso, Vizepräsident
Eveline Hochmuth, Kassierin
Thomas Mühlheim, Aktuar

Die neue Ortspartei möchte sich aktiv ins Gemeindegesehen von Buchrain einbringen und Verantwortung übernehmen. Sind Sie interessiert, die SVP Buchrain als Mitglied zu unterstützen? Oder haben Sie Fragen, Anregungen oder Tipps?

Dann zögern Sie nicht und melden Sie sich beim Präsidenten Roger Michel via E-Mail: svp-buchrain@bluewin.ch.

Am Dienstag, 26. März 2013, findet die öffentliche Gründungsfeier der neuen SVP-Ortspartei Buchrain statt. Gastreferent ist Nationalrat Toni Brunner, Präsident der SVP Schweiz.

Wir laden Interessierte aus der Bevölkerung von Buchrain herzlich ein, der Gründungsfeier beizuwohnen. Der Anlass ist öffentlich. Der Eintritt ist frei.



20 Jahre SVP-Ortspartei Weggis

Die SVP Weggis feierte im Februar 2013 ihr 20-jähriges Bestehen. Am 12. Februar 1993 wurde die Ortspartei Weggis feierlich gegründet. Gegen 20 Mitglieder waren bei der Gründungsfeier dabei. Erster Präsident und Initiant war Roger Riwar, welcher bereits bei der Gründung der kantonalen SVP aktiv dabei war. Weitere Gründungsmitglieder waren Franz Käser, Markus Ott und Werner Meier.

Nach unserer Erkenntnis war die Sektion Weggis die erste SVP-Ortspartei im Kanton Luzern. All diese Jahre war die SVP in Weggis politisch sehr aktiv und ist in der Zwischenzeit die wählerstärkste Partei in Weggis und in den wichtigsten Kommissionen vertreten.

An der Urne und an den Gemeindeversammlungen konnte die

Ortspartei einige Erfolge verbuchen. Zu einem Sitz im Gemeinderat hat es aber bisher leider nicht gereicht. Die SVP Weggis plant nun eine Jubiläumsfeier und wird aktuelle und ehemalige «Würdenträger», Mitglieder und einen Überraschungsgast dazu einladen.

Roger Riwar, Vizepräsident SVP Weggis

facebook.com/svpkantonluzern



Jetzt «likern» auf Facebook

Frischer Wind für Buchrain!



Gastreferent
**Nationalrat
Toni Brunner**

Öffentliche Gründungsfeier der SVP-Ortspartei Buchrain

Dienstag, 26. März 2013
20.00 Uhr (Türöffnung: 19.30)
Landgasthof Adler

Weitere Infos: www.svplu.ch



AMT SURSEE

Generalversammlung der SVP Amt Sursee

Die Präsidentin Angela Lüthold-Sidler durfte rund 70 Personen zur Generalversammlung im Gasthaus Rössli in Hellbühl begrüßen. Haupttraktandum der GV war die Wahl des Vorstandes. Marlis Wandeler, Triengen und Bruno Felber, Grosswangen, wurden neu in den Vorstand gewählt. Beat Rogger, Sursee und Christian Huber, Oberkirch, wurden aus dem Vorstand verabschiedet.

Wiederbestätigt wurden Angela

Lüthold-Sidler, Nottwil, Renate Stirnimann, Neuenkirch, Annegret Theiler, Buttisholz, Franz Grüter, Eich und Jost Troxler, Mauensee. Nebst viel Frauenpower im Vorstand verfügt die Amtspartei über genügend finanzielle Kraft, konnte doch die Finanzchefin Annegret Theiler der Versammlung einen sehr positiven Rechnungsabschluss präsentieren.

Jost Troxler, Kantonsrat, Mauensee



(v. l. n. r.): Franz Grüter, Marlis Wandeler, Angela Lüthold, Bruno Felber, Renate Stirnimann, Annegret Theiler, Jost Troxler

FRAUENKOMMISSION

E I N L A D U N G



Öffentliche Veranstaltung

«Hilfe – zur Selbsthilfe»

Es referieren: Nationalrätin **Yvette Estermann**
und Kantonsrätin **Vroni Thalmann**

Samstag, 31. August 2013, 9.30 – 12.30 Uhr
Hotel Restaurant Sonnenberg, 6010 Kriens

Referat im Pilatussaal, Diskussion und Apéro

**Wir freuen uns auf interessante Begegnungen
und Diskussionen!**

Details unter: www.frauenkommission-svplu.ch

AKTIVE SENIOREN

Klares Bekenntnis zum Ständemehr

Die Aktiven Senioren trafen sich am 7. März 2013 Restaurant Kreuz, Bertiswil/Rothenburg zur Veranstaltung. Besonders zwei Themen ergaben angeregte Diskussionen.

Ständemehr

Die Abstimmungen vom 3. März waren Anlass, um diese Thema eingehend zu diskutieren. Der Wert des Ständemehrs wurde von allen unterstrichen: Ohne diesen urdemokratischen Grundsatz würden wir schon jetzt, sicher aber bald von den rot-grün regierten Ballungszentren der Schweiz überstimmt, so dass diese leicht eine ihnen passende Mehrheit finden würden. Wir bewundern unsere Vorfahren, welche diese Bedeutung schon früh

erkannten. An uns ist es jetzt, alles daran zu setzen, dass sie erhalten bleibt.

Sammeln von Unterschriften

Die Schwierigkeiten zum Sammeln von Unterschriften für Initiativen oder Referenden wird von den Anwesenden wohl erkannt, aber nicht verstanden. Natürlich sind nicht alle Vorlagen gleich einfach und überzeugend zu erklären. Aber wenn wir mit eigener politischer Überzeugung dahinter stehen, sind wohl die paar pro Mitglied notwendigen Unterschriften erreichbar. Ein erfolgreiches Engagement kann auch zufrieden stellen.

Ulrich Britt, Präsident Aktive Senioren Luzern

Gala-Anlass Kuratorium Wasserturm

Der Anlass 2013 des Kuratorium Wasserturm findet am

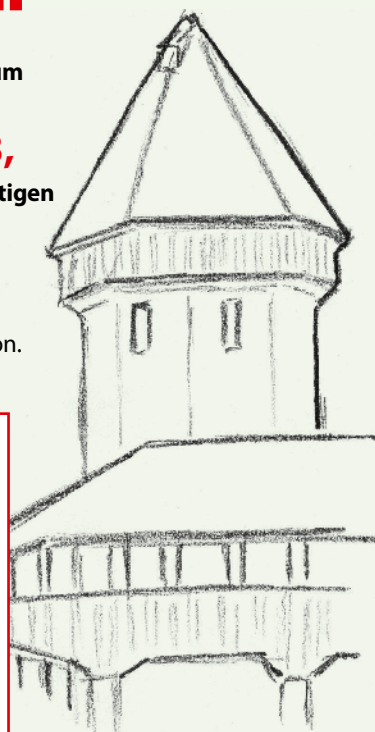
Freitag, 12. April 2013,
in einem sehr geschichtsträchtigen
Umfeld in Luzern statt.

Als Gast begrüßen wir
Nationalrat Adrian Amstutz,
Chef der SVP-Bundeshausfraktion.

Anmeldungen nimmt
Erna Poltéra bis am
30. März 2013 entgegen.

Kuratoriumsbeitrag:
Fr. 500. –/Person, oder Paare.

Sekretariat Kuratorium
Wasserturm,
E-Mail: e.poltera@gmail.com



Kontakt:

Tel. 041 911 09 29 (Tel.-Beantworter) oder E-Mail: u.britt@fee-consult.ch

SIMPLY CLEVER

ŠKODA



ŠKODA Yeti Adventure II 4x4 Auf ins Abenteuer ab CHF 30'990.-*



www.skoda.ch

Der ŠKODA Yeti Adventure II: Ein 4x4, der Ihre Outdoor-Leidenschaft ohne Kompromisse teilt. Mit Berganfahrassistent, elektronischer Stabilitätskontrolle, ABS, 17" Alufelgen, silberfarbener Dachreling, SunSet-Scheiben, Parksensoren hinten, Bi-Xenon-Scheinwerfern, 3-Speichen-Lederlenkrad, Navigationssystem AMUNDSEN+, Klimaanlage Climatronic und Regensensor. Die Wildnis ruft – jetzt bei Ihrem ŠKODA Partner. **ŠKODA. Made for Switzerland.**

*ŠKODA Yeti Adventure II 4x4 1.8 I TSI, 118 kW/160 PS, 6-Gang, empfohlener Preis CHF 30'990.-, inkl. Clever-Bonus. Treibstoffverbrauch gesamt: 8.0 l/100 km, CO₂-Ausstoss: 189 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: F. Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 153 g/km.

Tribschen - Garage Wigger + Schilliger AG

Tribschenstrasse 67

6005 Luzern

Tel. 041 360 35 72 www.skoda-luzern.ch

KALENDER

April 2013

11. April	Generalversammlung SVP Amt Willisau
16. April	Ortsparteipräsidentenkonferenz
25. April	Sitzung des Parteileitungsausschusses (PLA)
30. April	Generalversammlung SVP Amt Hochdorf

Mai 2013

1. Mai	Kant. Fraktionssitzung
3. Mai	Leitender Ausschuss/Zentralvorstand mit Sekretären
4. Mai	Eidg. Delegiertenversammlung
6./7. Mai	Session Kantonsrat
7. Mai	Kant. Delegiertenversammlung
21. Mai	Kant. Generalversammlung, Amt Hochdorf
23. Mai	Sitzung des Parteileitungsausschusses (PLA)
25. Mai	Konferenz mit den SVP-Regierungsräten

Juni 2013

6. – 21. Juni	Session National- und Ständerat
9. Juni	Eidg. und kant. Abstimmungen
9. Juni	Amtspicknick SVP Amt Willisau, Menznau
12. Juni	Fraktionsausflug SVP Schweiz
12. Juni	Kant. Fraktionssitzung
14. Juni	Redaktionsschluss „SVP Kurier“
17./18. Juni	Session Kantonsrat
20. Juni	Sitzung des Parteileitungsausschusses (PLA)
24./25. Juni	Session Kantonsrat

erni | medien gmbh
WERBUNG GRAFIK FOTO



erni medien gmbh
Luzernerstrasse 45
6014 Luzern-Littau

Tel. 041 250 72 40

Fax 041 250 72 41

daniel.erni@

ernimedien.ch



3 Vorschläge –

1 Logo –

CHF 240.– pauschal –

Konzept/Grafik/Foto/Internet

- Werbe-/Marketingberatung
- Direct-Marketing-Konzeption
- Event-/Messeplanung
- Grafikdesign, CI-Konzepte, Logos
- Digital-Fotografie, Bildbearbeitung
- professionelle Internetauftritte

Drucksachen

- Briefpapier, Visitenkarten, Couverts
- Flyers, Prospekte, Broschüren
- Kataloge, Periodikas, Bücher
- Kleber, Etiketten, Verpackungen

Beschriftungen

- Schaufenster-/Gebäudebeschriftung
- Fahrzeug-/Lastwagenbeschriftung
- Tafeln, Plakate, Blachen, Gitternetze

Jetzt Mitglied der SVP werden!

Die SVP setzt sich dafür ein, dass unsere Schweiz für uns und unsere Nachkommen auch in Zukunft noch ein Zuhause ist. Tragen auch Sie die klaren bürgerlichen Werte mit und entscheiden Sie sich für Wohlstand, Arbeitsplätze und eine sichere Zukunft in Freiheit!

Die SVP hat einen Vertrag mit dem Volk unterzeichnet, dem wir uns verpflichtet fühlen. Der Vertrag besagt:

- Wir wollen der Europäischen Union nicht beitreten
- Wir wollen die kriminellen Ausländer ausschaffen
- Wir wollen für alle die Steuern senken

Setzen Sie ein Zeichen für die Schweiz und den Kanton Luzern.

Stärken Sie die SVP durch Ihre Mitgliedschaft. Herzlichen Dank!



Die SVP kämpft als einzige Partei für Freiheit und Unabhängigkeit und sagt entschieden Nein zum schleichenden EU-Beitritt der Schweiz.

Unterstützen Sie uns dabei!

Setzen Sie sich ein für Freiheit und Unabhängigkeit.

- ☐ Ich möchte mich zuerst näher informieren. Bitte senden Sie mir Ihre Parteunterlagen zu.
☐ Ich möchte sofort Mitglied der SVP werden.
☐ Ich möchte der SVP einen Spendenbeitrag zukommen lassen.

Vorname

Name

Strasse

PLZ/Ort

E-Mail

Telefon

Geb.-Datum

Unterschrift

Ausschneiden und senden an: Schweizerische Volkspartei des Kantons Luzern SVP,
Postfach 225, 6215 Beromünster, oder per Fax an 041 250 67 66 oder Internet: www.svplu.ch
Spenden auf PC-Konto 60-29956-1

